

4. Zusammenfassung

Anhand der Analyse der meteorologischen, hydrogeologischen und hydrologischen Situation im Oberflächen- und Grundwasser im Zeitraum August 2010 bis Januar 2011 können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

- Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem außerordentlich hohen Niederschlagsüberschuss im Zeitraum August bis Dezember 2010 und dem Anstieg der Grundwasserstände bzw. der Ausbildung von oberflächenwirksamen schwebenden Grundwasserhorizonten, die zu landesweiten Vernässungserscheinungen in Sachsen-Anhalt führten.
- Zusätzlich verschärft wurde die Situation durch die Tauwetterperiode verbunden mit dem gleichzeitig einsetzenden Dauerregen im Januar 2011, die zur Kapazitätsausschöpfung der obersten Grundwasserleiter führte.
- An einem Drittel der hier untersuchten Grundwassermessstellen in Sachsen-Anhalt wurden im Zeitraum Oktober 2010 bis Januar 2011 die jemals höchsten beobachteten Grundwasserstände erreicht bzw. überschritten.
- Die außerordentliche Hochwasserführung an allen relevanten Fließgewässern in Sachsen-Anhalt, die im Betrachtungszeitraum charakterisiert war durch das Auftreten mehrerer Scheiteldurchgänge, einer langen Dauer sowie einer überdurchschnittlich hohen Fülle bewirkte einen weiteren Anstieg der Grundwasserstände insbesondere in Flussauen und Niederungsgebieten. Hier bildeten sich zusätzlich großräumige, oberflächige Vernässungsflächen durch Dränge- und Qualmwasser. Die Entwässerung der vernässten Flächen wurde durch die lang anhaltende hydrologische Situation in den sachsen-anhaltischen Fließgewässern oberhalb MQ (langjährig beobachteter mittlerer Abfluss) auf Grund des fehlendes Gefälles behindert.
- Die überdurchschnittlichen Niederschläge verursachten die Herausbildung von oberflächenwirksam werdenden schwebenden Grundwasserhorizonten bzw. Staunässe in den Bereichen mit anstehenden bindigen Schichten. Dies führte ebenfalls zu großräumigen Vernässungsflächen bzw. zu Kellernässungen.
- Es ist darüber hinaus festzustellen, dass durch die rückläufige Inanspruchnahme der natürlichen Wasserdargebote durch Haushalte, Landwirtschaft und Industrie (Stilllegung von Wasserwerken), die Wiederanstiege der Grundwasserspiegel in ehemaligen Bergbaugebieten sowie Nutzungs- und Bewirtschaftungsänderungen wasserwirtschaftlich relevanter Grundwasserleiter sowie landwirtschaftlicher Flächen Vernässungserscheinungen aufgrund der Tatsache der Nichtberücksichtigung der quasi Wiederherstellung der natürlichen Verhältnisse, insbesondere bei Baumaßnahmen, begünstigt werden.

Der Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt ist seit dem Auftreten der landesweiten Vernässungserscheinungen im November 2010 insbesondere durch das umfangreiche Monitoring von Daten mit Hilfe der Landesmessnetze Oberflächen- und Grundwasser an der Ursachenklärung beteiligt. Des Weiteren wurden meist auf Anfrage von Kommunen und Gemeinden Stellungnahmen zu lokalen bzw. regionalen Vernässungen erarbeitet bzw. im Fall der Problematik Vernässungserscheinungen Aken in Auftrag gegeben.

Im Zusammenhang mit dem abgelaufenen landesweiten Hochwasser im Januar 2011 wurden durch den Gewässerkundlichen Landesdienst Karten der Vernässungsflächen von Sachsen-Anhalt für die Gewässer Elbe, Saale, Bode, Weiße und Schwarze Elster aus Radar-Daten des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt sowie aus Sonderbefliegungen zur Erfassung von Überschwemmungsflächen erzeugt und auf der Internetseite des LHW veröffentlicht. Zur Klärung von regionalen und lokalen Ursachen der Vernässungserscheinungen und zur Erarbeitung von gebietsbezogenen sogenannten Masterplänen mit Vorschlägen zu wirksamen und

umsetzbaren Maßnahmen werden aktuell unter Leitung des Landesverwaltungsamtes regionale Arbeitsgruppen in der räumlichen Zuständigkeit der Flussbereiche des LHW eingerichtet. In diesen Arbeitsgruppen werden seitens des LHW sowohl Mitarbeiter des jeweiligen Flussbereiches als auch des Gewässerkundlichen Landesdienstes tätig sein.

Im Auftrag

Mathias Weiland